

# **PROTOKOLL**

**der 91. ordentlichen Generalversammlung  
der Aktionäre der ROCHE HOLDING AG, Basel  
vom 10. März 2009, 10.30 Uhr  
im Kongresszentrum der Messe Basel, Basel**

---

Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. Franz B. Humer, eröffnet um 10.30h die Versammlung und übernimmt den Vorsitz.

Neben dem Vorsitzenden haben folgende Mitglieder der Konzernleitung auf dem Podium Platz genommen: Dr. Severin Schwan, William Burns, Dr. Jürgen Schwiezer, Dr. Erich Hunziker, Dr. Gottlieb Keller, Prof. Jonathan Knowles und Frau Silvia Ayyoubi.

Vom Verwaltungsrat sind weiter anwesend die Herren Prof. Dr. Bruno Gehrig (Vizepräsident), André Hoffmann (Vizepräsident), Prof. Dr. Pius Baschera, Prof. Sir John Bell, Peter Brabeck-Letmathe, Lodewijk J.R. de Vink, Walter Frey, Dr. Andreas Oeri, Dr. Wolfgang Ruttenstorfer, Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik sowie Frau Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro. Frau Dr. DeAnne Julius hat sich für die Teilnahme an der Generalversammlung entschuldigt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zu dieser Generalversammlung rechtzeitig eingeladen worden ist und verweist auf die zweimalige öffentliche Einberufung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 11. und 13. Februar 2009 und die Einladungsinsertate in der Tages- und Finanzpresse. Der Vorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass von Aktionärsseite keine Traktandierungsbegehren für diese Versammlung eingegangen sind.

Er stellt sodann fest, dass als Vertreter der Revisionsstelle der Firma KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA (KPMG) die Herren John Morris und François Rouiller anwesend sind. Die BDO Visura, die von Roche als unabhängiger Stimmrechtsvertreter gemäss Art. 689c des Aktienrechts bezeichnet worden ist, ist im Saal durch Herrn Mark Schaffner vertreten.

Der Vorsitzende ernennt

als Protokollführer: Herrn René Kissling, Sekretär der Konzernleitung

als Stimmzähler: Herrn Donald Sulzer, Managing Director, Investment Banking Switzerland, Credit Suisse, Zürich

Herrn Gabriel Barell, Leiter Private Banking, Sitz Basel, Credit Suisse

Herrn Jörg Beer, Mitglied der Direktion, Abteilungsleiter Kommerzkunden, Basler Kantonalbank, Basel

Herrn Werner Meier, Managing Director, Global Wealth Management & Business Banking, UBS AG, Basel

Herrn Urs Raeber, Executive Director, UBS Investment Bank, Zürich

Herrn Dr. Beat Rauss, Advokat/Geschäftsführer, Uninvest AG, Basel

Herrn Werner Rüegg, Managing Director, Leiter Bank Sarasin Sitz Basel

Herrn Vittorio Schiro, Managing Director, Head Distribution UBS Equity Derivatives, Zürich

Zum Obmann der Stimmzähler ernannt er Herrn Donald Sulzer.

Anschliessend informiert der Vorsitzende, dass das Protokoll der Generalversammlung 2008 im Internet publiziert wurde, und dass ferner die ordentliche Generalversammlung des nächsten Jahres voraussichtlich am Dienstag, den 2. März 2010, stattfinden wird.

Unter den Formalien weist der Vorsitzende auf Folgendes hin:

- Als „anwesend“ und „vertreten“ werden nur solche Aktien erfasst, deren Zutrittskarten am Eingang erfasst worden sind.
- Die von der Versammlung zu treffenden Beschlüsse und Wahlen kommen mit dem absoluten Mehr der vertretenen Stimmen und ohne das Erfordernis eines bestimmten Präsenzquorums gültig zustande.
- Die Beschlussfassung über Sachgeschäfte und Wahlen erfolgt elektronisch.

In seiner Ansprache unterstreicht der Vorsitzende einleitend die positive Entwicklung von Roche im Geschäftsjahr 2008 trotz weltweiter Finanz- und Wirtschaftskrise. Er erörtert die der Generalversammlung durch den Verwaltungsrat vorgeschlagene 22. Dividenden-

erhöhung in Folge sowie den konsultativ zur Abstimmung stehenden Entschädigungsbericht unter Verweis auf die Komponenten und wichtigsten Grundsätze der Entschädigungen. Er betont die sich nach klaren Leistungskriterien orientierende Entschädigung der Konzernleitung und des obersten Managements, welche durch den sich ausschliesslich aus unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammensetzenden Entschädigungsausschuss unter der Leitung des Vizepräsidenten, Prof. Dr. Bruno Gehrig, festgesetzt wird. Der Vorsitzende bekräftigt die eingeschlagene Strategie mit dem Ziel, neue, bessere Medikamente sowie diagnostische Tests und Dienstleistungen zu entwickeln, die entscheidende Vorteile gegenüber bestehenden Möglichkeiten aufweisen. Er begrüsst die unlängst bekanntgegebene Verlängerung des Aktionärsbindungsvertrages der Familien Oeri und Hoffmann auf unbestimmte Zeit, welche von der Versammlung spontan mit grossem Applaus quittiert wird. Der Vorsitzende führt danach über die Gründe für die beabsichtigte Gesamtübernahme von Genentech unter Verweis auf die mit dem Zusammenschluss verfolgten Hauptziele - möglich werdende Synergien und Stärkung der Innovationskraft von Roche - aus und gibt einen chronologischen Überblick über die Ereignisse seit Juli 2008. Für die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2008 erteilt der Vorsitzende das Wort Herrn Dr. Severin Schwan, CEO der Roche-Gruppe.

Dr. Schwan erörtert in seiner Ansprache eingangs die Umsetzung der vom Vorsitzenden skizzierten Strategie. Er betont die Wichtigkeit der Fokussierung auf Innovation, gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten. Dr. Schwan unterstreicht, dass medizinische Differenzierung als Schlüssel zu einer Medizin, die den Menschen besser hilft und zugleich sicherer sowie kosteneffizienter arbeitet, auch in Zukunft durch Patienten und die Gesellschaft honoriert wird. Er vermerkt und erklärt den Vorsprung von Roche auf die Konkurrenz sowie die Prioritäten für das Jahr 2009 unter spezieller Erläuterung der geplanten Integration von Genentech, der Investitionen in die Produkte-Pipeline und der wichtigsten Produkteinführung, der Lancierung von RoActemra gegen rheumatoide Arthritis. Abschliessend berichtet Dr. Schwan über die wichtigsten Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres und gibt einen Ausblick auf das laufende Jahr. Dabei stellt er das erzielte, branchenweit stärkste Verkaufswachstum der Divisionen Pharma und Diagnostics, die erfolgreiche Integration von Ventana, das organische Verkaufswachstum unter dem Einfluss von Sondereffekten und die weitere Steigerung des Betriebs-, Konzern- und Kerngewinnes speziell in den Vordergrund. Er beendet seine Ausführungen unter

Hervorhebung einer zuversichtlichen Entwicklung für das Jahr 2009 sowie der bedeutendsten Produkte von Roche und deren zusätzlichen Wachstumspotentials. Gleichzeitig hält er jedoch fest, dass die Marktbedingungen auch für Roche insbesondere aufgrund des sich verlangsamenden Marktwachstums und zunehmenden Kostendrucks anspruchsvoll sind. Dr. Schwan dankt allen Mitarbeitenden der Roche-Gruppe für den hervorragenden Einsatz als Grundlage für den erzielten Erfolg und verdankt das Roche durch ihre Aktionäre entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende stellt anschliessend aufgrund der erstellten Präsenzliste Folgendes fest: Als Aktionäre oder deren Vertreter sind 703 Personen zur Versammlung erschienen, welche 144'334'099 Aktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht 90,2 % des gesamten Aktienkapitals. In Bezug auf die vertretenen Aktien mit je einem Nennwert von CHF 1.00 liegen folgende Vertretungsverhältnisse vor:

- Aktionäre:	140'916'051 Aktien
- Depotvertreter	862'526 Aktien
- Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	2'555'522 Aktien

Das absolute Mehr beträgt 72'167'050 Stimmen.

Im Übrigen sind an der Versammlung keine eigenen Aktien oder solche, die Tochtergesellschaften gehören, vertreten.

Daraufhin schreitet die Generalversammlung zur Behandlung der Traktanden gemäss publizierter Tagesordnung:

## **Traktandum 1: Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2008 sowie des Entschädigungsberichtes**

### **1.1 Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2008**

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Geschäftsbericht, enthaltend den Jahresbericht und die beiden Rechnungen, im Druck erschienen und rechtzeitig am Sitz der Firma und bei den als Aktiendepotstellen amtierenden Banken aufgelegt worden ist. Ausserdem wurde der Bericht den Aktionären auf Wunsch zugestellt. Der Bericht der Revisionsstelle ist auf Seite 160 im separaten Finanzbericht des Geschäftsberichts enthalten. Auf Anfrage haben die Herren John Morris und François Rouiller als Vertreter der Revisionsstelle den Vorsitzenden wissen lassen,

dass sie dem schriftlichen Bericht nichts beizufügen haben. Ferner ist der Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung auf Seite 136 des Finanzberichts abgedruckt. Der Vorsitzende gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zu Bericht und Jahresrechnung zu äussern.

Das Wort wird Herrn *Matthias Wüthrich, von Greenpeace, aus Zürich* erteilt. Er betont, dass Roche als einer der grössten Hersteller von Anti-Krebsmitteln bei der Chemiemülldeponie Hirschacker krebserregenden Chemiemüll liegen lassen wolle, den die Firma teils selber dort abgelagert habe. Dies widerspreche der Vereinbarung, welche Roche mit Greenpeace getroffen habe. Herr Wüthrich unterstreicht, Roche wolle nur einen kleinen, mit leichtflüchtigen Chemikalien belasteten Deponieteil sanieren. Die Gefahr für das Grund- und das Trinkwasser durch die Deponie Hirschacker gehe von einer viel breiteren Schadstoffpalette aus, weshalb die aktuelle „Billigsanierung“ das Problem nicht nachhaltig lösen werde. Greenpeace kritisiert eine angeblich unsachgemässe Giftmüllentsorgung und einen Wortbruch durch Roche. Bei der Beprobung von Abfall aus der Hirschacker-Grube seien verbindliche Vorgaben des Umweltministeriums Baden-Württemberg missachtet worden. Obwohl Dioxine und weitere Giftstoffe beim Hirschacker nachweislich ein ernsthaftes Problem darstellten, würden diese nicht untersucht. Weil nicht nach Dioxin und anderen Schadstoffen gesucht würde, wisse man nicht, was alles bei der Entsorgung von Hirschacker-Aushub auf andere Deponien in Deutschland umgelagert wurde. Das Herrn Wüthrich am Eingang zur Generalversammlung durch Roche übergebene Fax des Umweltministeriums von Baden-Württemberg beziehe sich auf einen anderen Sachverhalt, als den von Greenpeace monierten. Es gehe darum, ob giftiger Abfall von Auge erkannt werden könne oder nicht. Zum Vorwurf des Wortbruchs von Roche erklärt Herr Wüthrich, dass eine pragmatische Abmachung getroffen worden war. Darin sei vereinbart worden, dass gefährlicher Chemiemüll an den Rändern der jeweiligen Aushubszone ausgegraben werde, wenn ein bestimmter Grenzwert im Test überschritten sei. Roche wolle nun in Kenntnis der Messwerte nicht mehr oder nur noch „kosmetisch“ weiter graben. Greenpeace würdige das bisherige Bemühen von Roche zur Beseitigung der „Sünden der Vergangenheit“, könne aber den jetzigen Wortbruch nicht akzeptieren. Herr Wüthrich unterstreicht kurz die generelle Rolle von Roche im Zusammenhang mit der Hirschacker Mülldeponie. Er verweist auf Aussagen von Herrn André Hoffmann, Vizepräsident des Roche-

Verwaltungsrates und Vertreter des Roche-Aktionärspools zum Naturschutz in einem kürzlich in der Basler Zeitung erschienenen Interview und appelliert an die im Aktionärspool vereinigten Roche-Erben, beim Hirschacker ihren Einfluss zu Gunsten einer sauberen Lösung geltend zu machen.

Anschliessend stellt er dem Vorsitzenden drei Fragen. Er erkundigt sich, ob Roche vor der Information durch Greenpeace gewusst habe, dass bei der Entsorgung etwas nicht stimme respektive dass die Beprobung des zu entsorgenden Aushubsmaterials nicht den verbindlichen, protokollierten Vorgaben des Bundes- und Umweltministeriums Baden-Württemberg entspreche. Weiter fragt er, ob Roche bereit sei zu untersuchen, ob und wie viel Dioxin und andere angeblich nicht berücksichtigte Schadstoffe mit dem mangelhaft beprobten Hirschacker-Müll in andere Deponien in Deutschland umgelagert wurde und ob Roche allfällig nötige Korrekturen vorzunehmen gedenke. Schliesslich erfragt er, ob Roche die ursprüngliche, mit Greenpeace getroffene Vereinbarung von September 2008 einhalte und beim Hirschacker solange weiter grabe, bis in den Aushubzonen keine gefährlichen Chemiemüllmengen – ob sichtbar oder unsichtbar – über dem vermeintlichen Schwellenwert festgestellt werden. Er schlägt ein grundsätzliches Gespräch mit dem Vorsitzenden, zusammen mit Herrn Hoffmann als Vertreter des Roche-Aktionärspools oder mit Dr. Schwan als CEO, vor.

Zum Abschluss seines Votums erinnert Herr Wüthrich den Vorsitzenden mit einer Schaufel als Grabhilfe, die symbolisch für den Sanierungsbagger stehe, an die Sanierung und dankt für die Aufmerksamkeit.

Der Vorsitzende verdankt das Votum von Herrn Wüthrich und erklärt einleitend, dass sich sowohl Herr Hoffmann als auch Herr Dr. Oeri im Verwaltungsrat bzw. auch im Corporate Governance- und Nachhaltigkeitsausschuss mit diesem Thema beschäftigen. Er betont jedoch ausdrücklich, dass weder Herr Dr. Oeri noch Herr Hoffmann oder Mitglieder des Familienpools verhandeln. Verhandlungen und Gespräche finden mit dem Management von Roche auf den dafür zuständigen Ebenen statt.

Der Vorsitzende anerkennt die Bedeutung der gestellten Fragen und unterstreicht die Bereitschaft zum Dialog von Roche mit Greenpeace, welcher weitergeführt werden soll, um nach Möglichkeit Lösungen zu finden. Anschliessend erteilt der Vorsitzende Herrn Dr. Schwan das Wort, um auf die einzelnen Fragen einzugehen.

Dr. Schwan hält eingangs fest, dass Roche an sauberem Grundwasser in Grenzach interessiert ist und betont ausdrücklich, dass Roche nur für einen Bruchteil der Abfälle in der Deponie verantwortlich ist. Trotzdem habe Roche als einziges Unternehmen freiwillig den Grossteil der Kosten für die Sanierung der „Hot Spots“ übernommen. Roche wird auch in Zukunft ihre Verantwortung wahrnehmen.

In Beantwortung der konkreten Fragen äussert sich Dr. Schwan zunächst zum Aushub und Entsorgung. Es sei in den Projektsitzungen unter Anwesenheit und Mitbeteiligung von Greenpeace vereinbart worden, dass der Aushub und die Entsorgung von unabhängiger Seite, nämlich von den Behörden, geleitet wird. Er verweist auf die Bekanntmachungen der Behörden, die klar bestätigt haben, dass der Aushub und die Entsorgung ordnungsgemäss erfolgen. Zum Vorwurf der Missachtung der Vorgaben der Behörden zitiert Dr. Schwan aus dem Herrn Wüthrich überlassenen Schreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg: „Wir können Ihnen versichern, dass entgegen den Behauptungen von Greenpeace Schweiz die Entsorgung von Aushub aus der Altablagerung Hirschacker auf Deponien in Rheinland-Pfalz fachlich und rechtlich nicht zu beanstanden ist“. Er appelliert gleichzeitig an Herrn Wüthrich, nicht mit unbegründeten Vermutungen Angst in der Bevölkerung auszulösen. Dr. Schwan führt in Beantwortung der zweiten Frage aus, dass bei Verbrennungen generell Dioxine entstehen, z.B. auch bei der Verbrennung von Holz. Von Anfang an sei auch bekannt gewesen, und zwar nicht nur Roche, sondern auch den Behörden und Greenpeace, dass in den 50er Jahren auf dieser Deponie Abfälle verbrannt wurden. Deshalb seien in Absprache mit Greenpeace und unter der Leitung der Behörden spezielle Messungen vorgenommen worden. Die Behörden sind sodann zum Schluss gekommen, dass keine Gefährdung für die Bevölkerung und das Grundwasser besteht. Das Grundwasser wird systematisch und konsequent geprüft und Roche wird sich auch weiterhin an diesen Messungen finanziell beteiligen, um sicherzustellen, dass keine Gefährdung vorliegt.

Das Wort wird anschliessend Herrn *Hermann Struchen aus Zürich* erteilt. Er verweist auf das spezielle Aktionariatsverhältnis mit der Mehrheitsbeteiligung der Familien Hoffmann und Oeri, auf die Beteiligung von Novartis von nicht ganz einem Drittel sowie auf die Rolle der verbleibenden Roche-Aktionäre. Herr Struchen gratuliert anschliessend zum erzielten, guten Resultat im 2008 und zeigt sich erfreut über die vorgeschlagene Dividendenerhöhung auf neu brutto CHF 5,00. Er vergleicht die konsolidierte Jahresrechnung (Seite 32

des Finanzberichtes) mit einem ausgewiesenen Konzerngewinn für das Jahr 2008 von CHF 10,844 Milliarden mit dem Jahresgewinn von CHF 3,499 Milliarden gemäss der Jahresrechnung der Roche Holding AG auf Seite 150. Herr Struchen bespricht zudem die auf Seite 159 angegebene Gewinnverwendung und die darin ersichtliche Entnahme von CHF 813,05 Millionen aus der freien Reserve. Er erkundigt sich nach den Beweggründen bzw. weshalb nicht mehr vom Konzerngewinn in die Holding-Gesellschaft eingeflossen sei. Anschliessend erinnert er an das vor Jahren aufgegebenes Vitamin- und OTC-Geschäft und fragt nach den Gründen dieser Aufgabe. Zum Abschluss seiner Ausführungen lobt er die Ausführlichkeit und die Form des Geschäftsberichts, wobei er anregt, einen „Aktionärsspiegel“ weiterer Aktionäre zu publizieren.

Der Vorsitzende verdankt das Votum von Herrn Struchen und erörtert die Gründe für den Verkauf sowohl des OTC- als auch des Vitamin-Geschäftes, was auch im Rückblick strategisch gesehen richtige Entscheide waren.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Dr. Hunziker das Wort zur Beantwortung der gestellten Frage zum Konzerngewinn. Dr. Hunziker zeigt sich erfreut darüber, dass jemand den Finanzbericht so ausführlich liest. Er verweist auf das Verhältnis zwischen der Holding-Gesellschaft als Mutter, welche für die Ausschüttung der Dividende entsprechend ausgestattet werden muss, was Roche mittels einer Entnahme bzw. Rückführung aus der freien Reserve bewerkstelligt hat.

Das Wort wird Herrn *Dr. Hans Ulrich Gally aus Basel* erteilt. Dr. Gally zitiert einleitend zwei Aussagen von US-Präsident Obama zur Senkung der Gesundheitskosten und der Zulassung von Parallelimporten und erwähnt die Ernennung von Kathleen Sebelius zur US-Gesundheitsministerin, welche als Gouverneurin von Kansas Parallelimporte günstigerer Originalprodukte aus Kanada in die USA durchgesetzt hat. Er betont, dass 45% der Arzneimittel in den USA durch den Staat eingekauft werden und weist auf den zunehmenden politischen Druck bezüglich der Senkung von Arzneimittelpreisen und der Zulassung von Parallelimporten von patentierten Arzneimitteln hin. Er erörtert die Konkurrenz von günstigeren Biosimilars, d.h. Generika von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln nach deren Patentablauf. Dr. Gally bespricht die sensible Reaktion der Aktienkurse der Pharmafirmen auf Ankündigungen von Präsident Obama, die hohen Kosten neuer, hochwirksamer Medikamente und das wichtige Argument der Einsparung



von Kosten durch die Verhinderung oder die Verkürzung von Spitalaufenthalten. Er erörtert die Frage des Einsatzes begrenzter finanzieller Mittel für das Gesundheitswesen, um die Lebensqualität der Bevölkerung durch medizinische Massnahmen insgesamt zu optimieren. Dr. Gally hält fest, dass für die Sicherstellung einer effektiven und zukunftsgerichteten Forschung und Entwicklung umfangreiche finanzielle Mittel nötig seien. Mit dem Argument der hohen Forschungskosten alleine werde man allerdings die Höhe der Arzneimittelkosten nicht begründen können. Er bemängelt ein im Jahresbericht von Roche fehlendes, klares Konzept zur Gestaltung der Arzneimittelpreise, weshalb der Eindruck einer defensiven, auf äusseren Druck reagierenden Strategie entstehe. Dr. Gally unterstreicht, dass sich aufgrund der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise dieser Druck weiter verstärken werde und stellt die Signalwirkung hoher Boni in Bezug auf die Angemessenheit der Arzneimittelpreise zur Diskussion. Abschliessend erkundigt sich Dr. Gally nach den Argumenten für die hohen Preise patentgeschützter Arzneimittel von Roche sowie nach der Strategie von Roche, um der gegenwärtigen Situation Rechnung zu tragen und nach möglichen Auswirkungen auf den Erfolg und die Gewinnaussichten von Roche. Er hinterfragt, ob es im Sinne eine Vorwärtsstrategie nicht sinnvoll wäre, durch angemessene Preissenkungen zu zeigen, dass Roche im Sinne einer guten Corporate Governance die gegenwärtige Problematik der hohen Gesundheitskosten erkannt hat und mithelfen wolle, die Situation im Gesundheitswesen unter Kontrolle zu halten. Dies würde ein politisches Zeichen setzen und die Reputation von Roche stärken. Niedrigere Preise könnten durch höhere Verkäufe kompensiert und mit dem gleichen Budget mehr Patienten behandelt werden. Dr. Gally schliesst seine Ausführungen mit einem Zitat von Charles Darwin.

Der Vorsitzende verdankt die Ausführungen von Dr. Gally und betont, dass zu dem Thema ein ganztägiges Gespräch geführt werden könnte. Er fokussiert in seiner Antwort auf die Healthcare-Reform von Präsident Obama in den Vereinigten Staaten und betont die damit verbundenen, grundlegenden Veränderungen im amerikanischen Markt. Die lebenserhaltenden und lebensverlängernden Roche-Produkte würden jedoch wesentlich weniger von diesen Massnahmen betroffen werden als die Massenprodukte des „Primary Care Markets“. Er hebt die Absicht des Obama-Programms hervor, die Stammzellenforschung in den USA zu forcieren und ein Programm zu initiieren, welches bis zum Jahr 2025 den Krebs besiegen soll, wozu Roche optimal positioniert sei. Zum Kostendruck

betont der Vorsitzende, dass dieser zunehmen wird, was u.a. auch ein Grund für die Gesamtübernahme von Genentech sei, da dadurch auch Synergien und Effizienzsteigerungen erzielt werden könnten. Der Vorsitzende geht davon aus, dass es zu Parallelimporten aus Kanada in die USA kommen wird. Roche habe aber auf diesem Gebiet in Europa viele Jahre Erfahrungen sammeln können. Zur Preispolitik unterstreicht er, dass Roche-Medikamente in allen Ländern in einem relativ engen Preisband verkauft werden, um Parallelimporte zu vermeiden. Aufgrund dieser Preispolitik sei Roche weniger betroffen als andere Pharmafirmen. Er erklärt, dass Patentabläufe von Biotechmedikamenten anstehen und damit Biosimilars auf den Markt kommen werden. Entsprechende Risiken am Markt müssten berücksichtigt werden, wobei die bestehenden Patente für die grössten Produkte von Roche erst zwischen 2015 und 2018 auslaufen werden. Er erläutert, dass Roche für all diese Produkte genügend Medikamente in der frühen und in der Phase III-Entwicklung besitze, um Patentabläufe durch neue, bessere und innovativere Produkte ersetzen zu können.

Er erklärt die Problematik der Preisgestaltung von Medikamenten, welche von der Innovation, der Patientenbedürfnisse, der spezifischen Konkurrenzsituation, der Grösse des Marktes sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten abhängen und unterstreicht dass diese wichtige strategische Frage permanent und intensiv analysiert und diskutiert wird.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, bringt der Vorsitzende die Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2008 zur Abstimmung.

Die Generalversammlung heisst den Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung 2008 mit 144'227'602 Ja-Stimmen, bei 96'606 Enthaltungen und 10'416 Gegenstimmen gut.

## **1.2 Genehmigung des Entschädigungsberichtes**

Der Vorsitzende verweist auf den Geschäftsbericht, der im Jahresbericht auf den Seiten 79 bis 89 den Entschädigungsbericht enthält. Dieser beinhaltet die Grundsätze für die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie die Berichterstattung über die Entschädigung 2008. Er verweist auf den konsultativen Charakter der

Abstimmung und gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zum Entschädigungsbericht zu äussern.

Zu diesem Traktandum werden keine Wortbegehren gestellt, weshalb der Vorsitzende die Genehmigung des Entschädigungsberichtes zur Abstimmung bringt.

Die Generalversammlung heisst den Entschädigungsbericht mit 144'217'268 Ja-Stimmen, bei 37'605 Enthaltungen und 79'751 Gegenstimmen gut.

### **Traktandum 2: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates**

Der Vorsitzende stellt fest, dass für dieses Traktandum die Mitglieder des Verwaltungsrates und die übrigen Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, nicht stimmberechtigt sind.

Der Vorsitzende gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Entlastung der Verwaltungsräte zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

Die Generalversammlung erteilt - bei 122'831'361 zu diesem Traktandum stimmberechtigten Aktien und einem absoluten Mehr von 61'415'681 - mit 122'676'859 Ja-Stimmen gegen 20'560 Nein-Stimmen, bei 133'942 Enthaltungen, dem Verwaltungsrat Entlastung.

### **Traktandum 3: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes**

Der Vorsitzende beantragt der Versammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes, wie sie auf Seite 159 des Finanzberichts des Geschäftsberichtes 2008 abgedruckt ist:

#### Bilanzgewinn:

Jahresgewinn 2008	CHF	3'498'521'585
Vortrag vom Vorjahr	CHF	1'832'184
Entnahme aus der freien Reserve	<u>CHF</u>	<u>813'050'000</u>
Total Bilanzgewinn	CHF	4'313'403'769

#### Verwendung des Bilanzgewinns:

Ausschüttung einer Dividende von CHF 5,00

brutto pro Aktie und Genussschein	CHF	4'312'813'500
Einlage in die freie Reserve	CHF	<u>                    -</u>
Total Verwendung des Bilanzgewinnes	CHF	<u>4'312'813'500</u>
<hr/>		
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	590'269
<hr/>		

Zu diesem Traktandum werden keine Wortbegehren gestellt.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit 144'304'239 Ja-Stimmen – bei 10'183 Gegenstimmen und 20'202 Enthaltungen - zu.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Dividende ab Montag, 16. März 2009, spesenfrei gegen Coupon Nr. 8 bei sämtlichen Schweizerischen Niederlassungen der UBS AG sowie der Credit Suisse zahlbar ist.

#### **Traktandum 4: Wahlen in den Verwaltungsrat**

Mit der heutigen Generalversammlung endet die Amtsdauer von Herrn Prof. Sir John Bell und Herrn André Hoffmann sowie diejenige des Vorsitzenden als Mitglieder des Verwaltungsrates. Alle drei Amtsinhaber stellen sich zur Wiederwahl für eine statutarische Amtsdauer von drei Jahren zur Verfügung und haben schriftlich ihre Wahlannahme erklärt. Namens des Verwaltungsrates beantragt der Vorsitzende der Versammlung, die Mandate der Vorgenannten zu erneuern.

Er gibt danach den Aktionären Gelegenheit, sich zu den Wahlen zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

Der Vorsitzende bringt die Anträge des Verwaltungsrates einzeln und elektronisch zur Abstimmung:

In der ersten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 144'298'186 gegen 11'790 Gegenstimmen und bei 24'648 Enthaltungen – Herrn Prof. Sir John Bell für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2012 zum Verwaltungsrat.

In der zweiten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 144'244'789 gegen 70'705 Gegenstimmen und bei 19'130 Enthaltungen – Herrn André Hoffmann für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2012 zum Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende übergibt zu seiner Wahl die Versammlungsleitung an Herrn Prof. Dr. Bruno Gehrig, unter dessen Leitung die Generalversammlung mit 90'904'714 gegen 82'450 Gegenstimmen und bei 53'347'510 Enthaltungen – Herrn Dr. Franz B. Humer für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2012 zum Verwaltungsrat wählt.

Herr Prof. Dr. Gehrig gratuliert Herrn Dr. Franz B. Humer zur Wiederwahl und gibt die Versammlungsleitung an ihn zurück. Der Vorsitzende gratuliert Herrn Prof. Sir John Bell und Herrn André Hoffmann zur Wahl.

#### **Traktandum 5: Wahl der Revisionsstelle**

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung jährlich die Revisionsstelle für das laufende Geschäftsjahr zu bezeichnen hat.

Der Verwaltungsrat beantragt der Versammlung, die KPMG AG, als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2009 zu wählen. Diese Firma ist bereit, eine Wahl anzunehmen und ihre schriftliche Wahlannahmeerklärung liegt vor.

Er gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Wahl zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

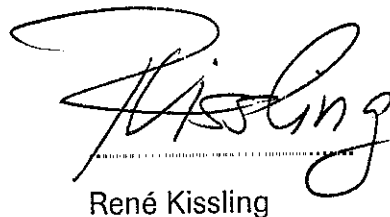
Die Generalversammlung wählt die KPMG AG mit 144'297'837 Ja-Stimmen – bei 14'478 Gegenstimmen und 22'359 Enthaltungen – zur Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2009.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird, dankt der Vorsitzende den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 12.19 Uhr.

Der Vorsitzende:

  
Dr. Franz B. Humer

Der Protokollführer:

  
René Kissling